

# In Bingen sind die Rentiere los

Die neue Idee der Weihnachtsparade kommt bei den Besuchern gut an und weckt die Verkleidungslust

Von Christine Tscherner

**BINGEN.** Das neue Konzept des Weihnachtsmarkts zieht. Ein besonderes Programm lockte am dritten Advent und eine volle Einkaufsstadt war am Samstag der Lohn für die frischen Ideen. Rentiere auf Stelzen zogen die Blicke auf sich, Eiskönigin Elsa gab im Citycenter eine Audienz, und die Weihnachtsparade zum Mitmachen weckte die Verkleidungslust.

„Mein Urenkel marschiert bei der Parade mit“, sagt Waltraud Roth stolz. Die 84-Jährige ist hoch begeistert von der Umzugs-idee auch jenseits der Fastnachts- oder Winzerfestzeit. Lady und Lucky vorweg geben das Tempo vor. Die beiden

Pferde ziehen die Weihnachtskutsche. Nein, keinen Glitzerschlitten mit Blinklichtern. Der Zug hat Stil. Rund 60 Teilnehmer geben der Premiere Charakter.

20 Kinder der Musikstrolche singen mit ihren Eltern Weihnachtslieder. Seifenblasen wehen über ihre Köpfe. Ein clownesker Walking-Act bezieht das Publikum mit ein. 1000 Zuckerstangen hat Organisatorin Ilka Heintzen zum Verteilen an Zaungäste geordert. Selbstgekochte Marmelade in kleinen Gläschen verteilt das Team des Kindergartens an der Burg Klopp.

Die Kita tritt mit gebastelten Drahtsternen an. Zwei Tage haben Eltern gewerkelt. Goldfolie gibt Kindern und Eltern den

weihnachtlichen Schliff. Denn nicht jeder hat eine Verkleidung als „Väterchen Frost“ oder funkelnder Schnee-Engel im Schrank. Tannenbaum-Kostüme und Kinder als Wichtel reißen sich ein. „Der Büdesheimer Nachtumzug fällt ja diesmal aus, da wollte ich das Kostüm wenigstens hier tragen“, sagt die Frau unter der Leuchtstern-Verkleidung.

Myriam und ihre Freundinnen winken den Wichtelkindern zu: „Wir sind ziemlich begeistert und konnten uns so eine Parade nicht recht vorstellen. Bingen gibt sich richtig Mühe, das merkt man“, so ihr Eindruck.

Den Freitag streichen die Aktiven jedoch lieber aus dem Gedächtnis. Zur verregneten Er-

öffnung war kaum ein Dutzend Menschen auf dem Neffplatz. „Es ist eben Dezember“, sagt Ilka Heintzen. Klar, trockene Kälte oder rieselnder Schnee wären die besseren Optionen für Open-Air-Aktionen gewesen.



*Bingen gibt sich richtig Mühe, das merkt man.*

Besucherinnen des Weihnachtsmarkts

Viel Betrieb herrscht jedoch am Samstag rund um den Weihnachtsbaum am Speisemarkt, in der Hasengasse und am Freidhof. Im Kulturzentrum beim Kunsthandwerk zieht der Besuch am Abend an. Hand-

werker zeigen regionale Vielfalt. Maßgeschneidertes und Bastelarbeiten locken Stammpublikum. „Ein paar mehr Buden hätten es auf dem Neffplatz gern sein dürfen“, sagt Holger Heinz. Der Frankreich-Fan deckt sich rund um die Bühne mit Leckereien aus dem Nachbarland ein. Als Flaniermeile präsentiert sich die Innenstadt mit viel Live-Musik und dem Rühmann-Klassiker „Feuerzangenbowle“. „Der Riesenkessel war gar nicht leicht zu organisieren“, berichtet Heintzen.

Trotz des schlechten Freitagstarts fällt die Bilanz des neuen Konzepts also positiv aus. Vor allem mit der neuen Idee der Parade setzten die Macher ein Ausrufezeichen. ► **INTERVIEW**